

Rede Antrag – Kita- Hort- und Schulverpflegung kostenlos!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Kinder und Jugendliche brauchen ein warmes ausgewogenes Mittagessen, um gesund und konzentriert und glücklich durch den Tag zu kommen.

Daran hat sich nichts geändert.

Und, wahrscheinlich hoffen viele von Ihnen, dass das in Brandenburg für alle jungen Menschen auch einfach so klappt. Aber das ist nicht der Fall!

Leider liegen uns zu der aktuellen Verpflegungssituation in Kitas und Schulen unverändert keine vollständigen Daten vor, da in Brandenburg jeder Kita- und Schulträger für sich allein verantwortlich ist und die Landesregierung offensichtlich wenig Interesse zeigt, die landesweiten Fakten in Erfahrung zu bringen.

Das heißt aber noch lange nicht, dass es kein Problem gibt!

Die Forschung bestätigt es:

Die anhaltende Krise trifft weiterhin und vor allem **die Familien mit voller Wucht**. Gerade erst hat das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung in seinem „IMK-Inflationsmonitor Januar 2023“ festgestellt: Die Belastung durch höhere Preise trifft Alleinerziehende und Familien mit mehreren Kindern doppelt so stark wie Alleinstehende. Von der überdurchschnittlichen Belastung sind dabei auch Familien mit Kindern mit durchschnittlichem Einkommen betroffen. Das ist so, weil die Nahrungsmittelpreise die Inflationsbelastungen der Familien wesentlich bestimmen.

Unter letzterem leiden **auch die Caterer**. Sie mussten nach den starken Preisanstiegen in Herbst und Winter 2022 in vielen Regionen für das kommende Kita- und Schuljahr bereits wieder Preiserhöhungen vorankündigen. Kommunen berichten von einer durchschnittlichen Erhöhung der Preise für das Mittagessen um 20 bis 30 % innerhalb weniger Monate. Die Frage, wie man damit umgehen soll und, wie hoch ein angemessener Kostenbeitrag zum Mittagessen in Kita und Schule sein darf, beschäftigt seit Monaten viele kommunalpolitische Gremien in Brandenburg.

Erinnern Sie sich? In der Plenarsitzung im Oktober sprachen wir noch von Schulesuppenpreisen von knapp unter 5 Euro. Diese Grenze wird inzwischen vielerorts getoppt, wie Presseberichte und Nachfragen zeigen.

Ein Beispiel liegt fast vor der Landtagstür. An der Schilfhof-Schule im Potsdamer Schlaatz-einem Stadtteil mit dem höchsten Anteil von Armut betroffener oder bedrohter Menschen kostet ein Mittagessen inzwischen 6,50 €.

Sie werden mir gleich entgegenhalten, dass aber doch genau hier bei diesen Betroffenen **der Sozialstaat seine schützende Wirkung entfaltet**.

Das tut er aber eben nicht!

Die gut gemeinten Entlastungsprogramme zeigen keine ausreichende Wirkung und kommen einfach nicht ausreichend bei den Familien an.

Betrachten wir 1. den Kinderzuschlag:

- Nach Angaben der Bundesregierung erreicht dieser schätzungsweise nur etwa jedes dritte anspruchsberechtigte Kind, wie aus einer Antwort des Bundesfamilienministeriums auf eine Anfrage der Linksfraction im Bundestag hervorgeht. 1,5 Millionen Kinder, die einen Anspruch hätten, gehen bundesweit leer aus.

Betrachten wir 2. das Bildungs- und Teilhabepaket:

- Das steht Kindern aus Familien mit Transferleistungen und geringen Einkommen zu- u. a. ermöglicht es ein kostenfreies Mittagessen.
- Eine Befragung der „Vernetzungsstelle Brandenburg für Kita- und Schulverpflegung & Seniorenernährung“ zur Umsetzung des kostenfreien Mittagessens zeigt, dass wir hier fast flächendeckend ein Problem haben. Überwiegend liegt die Teilhabequote in unseren Landkreisen und kreisfreien Städten deutlich unter 50 %. Und, das Problem ist lange bekannt. Seit 2016 weisen u.a. der Deutsche Kinderschutzbund und die Paritätische Forschungsstelle mit ihren empirischen Befunden nach, dass auch in Brandenburg der Großteil der Leistungsberechtigten nicht von dieser Leistung profitiert.

Warum ist das so?

- Weil Familien zu oft noch nichts von den Hilfen wissen.
- Weil sie detektivische Kompetenzen bräuchten, um vor Ort herauszubekommen, in welchem Amt sie überhaupt den entsprechenden Antrag stellen müssen.
- Weil sie häufig an der Kompliziertheit der Anträge scheitern.
- Sollte die Antragstellung gelingen, dauert es in vielen überlasteten Behörden inzwischen Monate, bis dieser geprüft ist und die Hilfe ankommt.

Das alles wissen wir. Das alles kriegen wir in Brandenburg offensichtlich nicht geändert.

Und, das sind jetzt die fatalen Folgen:

- Träger von Tafeln und Suppenküchen berichten übereinstimmend, dass der Anteil von hilfebedürftigen Familien weiter ansteigt. Oft kommen Familien schon zur Monatsmitte mit Bitten um Nahrungsmittelunterstützung, weil die Kühlschränke leer sind.
- Und das trifft vor allem unsere Kinder und Jugendlichen. Kinder- und Jugendbeauftragte in unseren Kommunen und das Büro für Kinderarmut in Potsdam schätzen ein: der Anteil von Armut betroffener Kinder steigt in Brandenburg gegenwärtig rapide an.
- Immer mehr Kinder und Jugendliche melden sich vom Mittagessen ab. Das beschreiben Caterer, die immer öfter Verträge mit Kommunen und Trägern kündigen müssen. Das bestätigen landesweit Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen und

- Erzieher*innen in Kindertageseinrichtungen.
- Lehrer*innen und Horterzieher*innen berichten, dass immer mehr Kinder mit Hunger und mit leeren Brotbüchsen in die Schulen kommen
 - Kita-Erzieher*innen müssen jetzt in Teambesprechungen überlegen, wie sie beim Mittagessen mit der immer größer werdenden Zahl von Kindern umgehen, die leider von ihren Familien vom Essen abgemeldet wurden und nichts für die Mittagsmahlzeit mitbekommen haben. Diese Kinder müssten beim Essen dabeisitzen und den anderen Kindern beim Essen zusehen.
- Das ist eine pädagogische und menschliche Katastrophe!**
- Mit der Ignoranz dieser zunehmenden Armut grenzen wir nicht nur immer mehr Kinder und Jugendliche sozial aus. **Wir nehmen hin, dass Kinder und Jugendliche in Brandenburg hungern!**

Wir haben schon im Oktober gefordert, dass das Land hier umgehend handeln und die Kosten für das Mittagessen deckeln muss! Sehr geehrte Abgeordnete der Koalition, das haben mit den fantasievollsten Ausreden abgelehnt.

Werte Bildungsministerin Ernst, sie haben den Eltern damals im Landtag Unterstützung zugesagt. Zur geplanten Hilfe werde gehören, dass das Essensgeld nicht steigen solle.

Das ist nicht passiert! Hier muss das Land aber handeln. Sofort.

Wir fordern die Landesregierung deswegen dazu auf, bis Ende 2024 allen Kindern ein kostenloses Mittagessen in Kita, Hort und Schule zu gewährleisten und die den Kita- sowie Hort- und Schulträgern folgend entstehenden Fehleinnahmen durch einen pauschalen Mehrkostenausgleich aus den Mitteln des „Brandenburg-Pakets“ zu erstatten.

Da jetzt schon absehbar ist, dass die Problemlagen der Familien mit dem 01.01.2024 nicht beseitigt sein werden, fordern wir die Landesregierung darüber hinaus dazu auf, bis zum 1. Quartal 2024 mit den kommunalen Spitzenverbänden, dem Landes-Kinder- und Jugendausschuss (LKJA) und anderen zuständigen Gremien eine Strategie zur gemeinsamen Finanzierung und Bereitstellung eines kostenlosen und gesunden Mittagessens ab 2025 zu entwickeln.

Stimmen Sie unserem Antrag zu. Setzen Sie mit uns die verbleibenden Mittel aus dem Brandenburg-Paket verantwortungsvoll ein!

Sichern Sie so allen Kindern und Jugendlichen unabhängig von der sozialen Situation der Familie zumindest eine warme Mittagsmahlzeit am Tag! Das ist eine wirksame Hilfe, die definitiv ankommen wird!